

Predigtskizzen zum 3. Fastensonntag, 15.3.20.

(Nur für den internen Gebrauch in der Pfarrei Mariä-Himmelfahrt Mainz Weisenau)

Die Frau am Jakobsbrunnen (Joh 4, 5-42)

Liebe Schwestern und Brüder!

1. Die Evangelien des Lesejahrs A in der Österlichen Bußzeit wollen uns, und die Menschen, die sich seit den Anfängen der Kirche auf die Sakramente in der Osternacht vorbereiten wollen, in das Mysterium von Ostern hinführen. Das Gespräch Jesu mit der Frau am Jakobsbrunnen ist reich an Symbolik und Bildern: der Brunnen, der Durst, lebendiges Wasser etc.
2. „...und der Brunnen ist tief“: Jesus führt die Frau weg von den Sorgen des Alltags, der Nöte und Ängste, die uns jeden Tag überkommen, in die Tiefe, die Begegnung mit Jesus, in die Stille mit Gott im Gebet, dem Nachgehen meiner Sehnsucht.
3. Zunächst lässt sich Jesus auf die alltäglichen Nöte und Bedarfe der Frau ein, der es um das tägliche Brot, die Bewältigung des Alltags, geht. Zugleich verweist er aber auf eine tiefere Ebene, das lebendige Wasser in der Tiefe des Brunnens, d.h. in mir selbst: Dort findet die Begegnung mit Gott statt.
4. Noch ist die Frau verhaftet in Tradition und Gebräuchen, bestimmten Formen, so dass sie nicht versteht: Deshalb, um bei ihr die tieferen Schichten zu erreichen, spricht er ihre Wahrheit an. Die Gebrochenheit ihres Lebens, der Suche nach Liebe, die Verstrickung in Schuld, ihre Suche nach Wahrheit und wahrer Liebe.
5. Die Begegnung mit Jesus im Hl. Geist führt uns auch in die Wahrheit unserer Schuld und zugleich zu ihrer Überwindung hinein in eine neue Freiheit. Jesus klagt nicht an oder verurteilt, aber deckt liebevoll unsere Wahrheit auf.
6. Der Brunnen, in dem lebendiges Wasser fließt, ist von alters her Symbol für die Taufe bzw. alle Sakramente. Doch damit der Empfang nicht an der Oberfläche bleibt, führt Jesus in die Tiefe des Gebetes, in die Anbetung und die Erfahrung der befreienden Umkehr, wenn ich mich auch meiner Schuld stelle. Vieles in unserer Kirche krankt an der Oberflächlichkeit unserer Religiosität, der Abstumpfung unseres Gewissens und Oberflächlichkeit in unseren Beziehungen zueinander. Gott will Beter, die „im Geist und in der Wahrheit anbeten“: So sieht Jesus meine Erneuerung und die Erneuerung der Kirche!
7. Die Begegnung Jesu mit der Frau am Jakobsbrunnen weist uns auf das Alte Testament und vergleichbare „Brunnengeschichten“. Es sind Brautgeschichten, Isaak sieht seine Frau Rebekka zum ersten Mal beim Brunnen (Gen 24), Jakob trifft auf Rahel (Gen 29), Mose lernt Zippora am Brunnen kennen (Ex 2). Bei unserer Begegnung wird die Frau zunächst „entlobt“, Jesus befreit sie von ungunstigen Beziehungen und ist selbst der ersehnte „Bräutigam“, Gott selbst! Die Sakramente

wie Taufe, Eucharistie und Firmung beinhalten diese tiefste Vereinigung mit Gott im Heiligen Geist!

8. Die Begegnung Jesu mit der Frau findet um die sechste Stunde statt: Jesus ist müde und „ihn dürstet“: Diese scheinbar beiläufige Erwähnung führt uns direkt in das Heilsmysterium, der Hingabe Jesu am Kreuz vom Karfreitag: Jesus wird um die sechste Stunde verurteilt und stirbt mit den Worten: „Mich dürstet“. Jesus dürstet nach Vereinigung mit uns, deshalb seine Hingabe am Kreuz; ihn dürstet nach unserer Liebe, die wir ihm erweisen in der Anbetung im Geist und in der Wahrheit, in der Liebe und Hinwendung zu unseren Mitmenschen, die unser Gebet und unsere Nächstenliebe brauchen und in denen Gott selbst wohnt. Amen.

Diakon W. Ludwig